

Nachträge.

Während der Arbeiten der Inventarisirung der Kunstschatze der Amtshauptmannschaft Döbeln wurden diejenigen Alterthümer, die in den Kirchen nicht mehr in geeigneter Aufstellung oder nicht in gutem Zustande sich befanden, nach Leisnig in das dortige Kornhaus zusammengebracht, wo zwischen der K. Commission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler und den Kirchengemeinden und sonstigen Besitzern bei jedem einzelnen Stück darüber verhandelt wurde, ob dieses in altem Zustande oder restaurirt in die betreffende Kirche zurückzubringen sei, ob es an ein Museum und an welches abgegeben werden, oder ob auf seine Erhaltung überhaupt kein Gewicht gelegt werden solle. Im vorliegenden Hefte sind zahlreiche Gegenstände mithin bezeichnet mit den Worten: „Jetzt im Kornhaus zu Leisnig.“ Nachstehend ist nun hinzuzufügen, wohin die Gegenstände inzwischen gekommen sind.

Altenhof. Grabkreuze. Vier solche sind an der Apsis der Kirche angebracht, drei an die Sammlung des Geschichtsvereins zu Leisnig abgegeben.

Döbeln. Nach dem Verzeichniss der Türkensteuer von 1481 im Dresdner Rathsarchiv lebte damals in der Stadt Mathes Mevrer als Bürger und als inquilini Bernhardt Maler und Hanns Steynmetz, der 8 Groschen Wochenlohn erhielt, also wohl bloss Geselle war.

Herrn Oberregierungs-rath Dr. Ermisch verdanke ich noch nachstehende archivalische Notizen:

1418 Franz Gonon hat lassen machen ein kuppeln obirgult cruceze, darzu hat im dy Stad gegeben XII gr. Darinnen hat her gelobit, daz her daz cruceze by dem altar lassen wil. Stadtbuch I, Fol. 23 b.

1453. Die „Schreiberinne“ kauft ein Haus von dem „Maler.“ Ebendas. 63 b.

1475. Vertrag zwischen Jacoff Stulpner und „der Malerin“ wegen Hauskaufs. Ebend. 41 b.

Bei der Aufstellung des Lutherdenkmals an der südwestlichen Seite der Kirche wurden im Herbste des Jahres 1902 ausser einzelnen Stücken neun besser erhaltene Grabdenkmäler aufgedeckt. Dieselben standen bis zum Umbau von 1885 in der Kirche. Die Sockel und das Kopfgesims schlug man ab, um so die Steine als Fussbodenbelag besser verwerthen zu können.

Auf Veranlassung des Herrn Bürgermeister Lehmann sollen die Denkmäler auf dem Niedergottesacker an geschützter Stelle aufgerichtet werden.

Denkmal des Diaconus Ambrosius Lehmann, † 1660.

Sandstein, 86 : 170 cm messend.

Rechteckige Platte, an den vier viertelkreisförmig ausgeschnittenen Ecken beflügelte Köpfe. In der unteren Hälfte in ovaler Begrenzung ein Kelch, ausserhalb dieser den Stein in seiner ganzen Breite füllendes, rechteckig begrenztes Rollwerk. Darüber bez.:

D. O. M. S. | Hier ruhet in sei(n)en Jesu der Ehrwürdi | ge Vorachtbare und Wohlgelarte |
Herr M. Ambrosius Lehmann, gewesener | treufleissiger Diaconus alhier zu Döbeln, hatt |
Ehlich gelebt mitt Fr. Christinen gebornen | Lafsmanin von Wurtzen, und gezeuget
11 Kinder etc.